



Wochenschriftlicher Abonnementspreis in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Inseratensätze für den Raum einer kleinen Seite 30 Pf., für Inserate aus Schichten u. Seiten 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Postanstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 438. Abend-Ausgabe.

Achtundsechzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag.

Montag, den 27. Juni 1887.

Der Spiritushandel.

Berlin, 26. Juni.

Von den Wirkungen des neuen Spiritusgesetzes treten zunächst die folgenden in Kraft: Die Erhöhung des Zolles auf Auslands-Spirit, die Beschränkung der Production in Verbindung mit einer Erhöhung der Maßfraumensteuer und die Erhöhung der Exportbonifikation. Die beiden ersteren Punkte sind leicht zu rechtfertigen; der letzte ist und bleibt ein beispielloser Vorgang. Jeder Spiritusposten, der in den nächsten drei Monaten exportirt wird, erhält eine Bonifikation von 48 Mark pro Hectoliter, obwohl darauf, so weit er gegenwärtig schon fertig ist, nur 16 Mark Steuer gezahlt sind. Er erhält also eine Exportprämie von wenigstens 32 Mark.

Kein Mensch weiß zu sagen, wie groß die Spirituslager im Deutschen Reich augenblicklich sind. Es giebt sehr niedrige Schätzungen; es giebt aber auch Schätzungen, die weit über eine Million hinausgehen. Nach dem 1. October wird man das Facit haben, und zugleich die Kenntniß, wie viel diese Operation dem Deutschen Reich kostet. Dieser Betrag kann sich leicht auf 50 Millionen Mark stellen.

Der Finanzminister tröstet sich über diesen Verlust; er sagt, für jeden Liter, der heute exportirt wird, muß nach dem 1. October ein Liter in freien Verkehr gesetzt werden, der 50 bis 70 Mark bezahlt. Das Deutsche Reich verschenkt also Nichts; es legt nur aus, was ihm später erspart wird. Das ist nur zum Theil richtig; es lagert doch viel Spiritus, der unter allen Umständen exportirt worden wäre und den man auch schon zu dem bestehenden Bonifikationsfuß gern exportirt hätte. Zum Ersatz für diese Quantitäten wird Nichts in den freien Verkehr gesetzt, und selbst wenn die deutsche Reichskasse keinen Pfennig verliere, so erhalten doch eine Anzahl von Leuten eine ungerechte Begünstigung, die aus den Taschen der Steuerzahler fließt. Einige Lagerhalter werden Gewinne machen, die an die Zeit der Kriegslieferungen erinnern.

Der eingestandene Zweck der seltsamen Maßregel ist der, bis zum 1. October möglichst den letzten Tropfen Spiritus aus dem Lande zu pumpen. Es entsteht dadurch ein künstlicher Preisdruck auf dem Weltmarkt, der im Auslande mit Recht viel böses Blut machen wird. Es ist eine Verletzung des völkerrechtlichen Grundgesetzes, der mehr und mehr auch in Verträgen positiver Gestalt gewinnt, daß man das concurrirende Auslande nicht durch solche Prämien schädigen soll.

Am 1. October, wenn das Gesetz völlig in Kraft tritt, kann nun mit ungeschwächten Kräften für den heimischen Bedarf gearbeitet werden, um die Läger für den Consum wieder zu füllen. Dadurch wird die Production in eine gefährliche Lage gebracht; sie wird verleiht, einen Bedarf, der nur durch eine ungewöhnliche Lage vorübergehend geschaffen ist, für einen dauernden zu halten, und unterliegt der Versuchung, sich in eine Ueberproduction zu stürzen. Im October wird die Lage des Marktes eine für den Producenten sehr heitere Gestalt annehmen und es wird dadurch eine Täuschung über die nachhaltigen Wirkungen des Gesetzes hervorgerufen.

Augenblicklich stockt natürlich das Geschäft in hohem Grade; der Export stockt, weil man auf die Zeit der hohen Prämien wartet; der inländische Verkehr stockt, weil man auf den Erlaß der Ausführungsvorschriften wartet. Binnen wenigen Tagen wird das Exportgeschäft eine fieberhafte Gestalt annehmen und in einigen Monaten schließt sich daran eine fieberhafte Thätigkeit zur Verforgung des Consums. Daneben werden eine Anzahl von Processen über die Frage hergehen, wer die Nachsteuer trägt. Wie man auch über das Gesetz selbst denken möge, die Uebergangsvorschriften sind nicht reiflich erwogen.

Das Protestmeeting der Patriotenliga.

s. Paris, 25. Juni.

Die lärmenden Straßen-Manifestationen scheinen für Paris jetzt in Permanenz erklärt zu sein. Wenn vielleicht auch die einzelnen Ausbrüche an sich nicht von besonders großer Tragweite sind, so giebt

Der Tunkert.*)

Eine Dorfgeschichte aus Lothringen.

Von Jacob Regnory.

Es ist „Kirb“ in Thannberg. Kennst Du Thannberg, lieber Leser? Nimm Dir einmal die Karte des Reichslandes zur Hand und such es. Es ist ein Ort in Lothringen, weniger bekannt durch seine Größe und Bedeutung, als durch die 14 Beamten, die seit 1871 dort ihren Amtssitz haben; ein Ort, den täglich zweimal ein sogenannter Courier mit der Außenwelt in Verbindung setzt; weit und breit durch seine ruhigen, die Behaglichkeit liebenden Bauern und — durch die jahrein jahraus herrschende Windstille geschätzt. Diese Windstille steht aber in keinem unmittelbaren Zusammenhang mit den schlaftrigen Bauern, nein, sie verdankt ihr Dasein dem „Galgenberg“, den Gott nach der Sündfluth auf die lothringische Hochebene wälzte, um das Dorf, welches in späteren Zeiten dort entstehen sollte, gegen den kalten Norden, aber auch gegen den heftigen und launischen Westwind zu schützen.

Was Gott thut, ist allemal wohlgethan, dachte vor schier zweihundert Jahren ein alter Bauer aus Thannberg; der Berg scheint mir in doppeltweiser Absicht an unser Dorf gelegt zu sein, versüßend wir's, ob er uns Reben und Trauben und Wein schenkt. Und siehe da, die Erwartung wurde vom schönsten Erfolge gekrönt; noch heute jahren sorgfältig gepflegte Reben den Berg und schicken im Herbst einen guten Erant hinaus ins Dorf. Es ist zwar in den besten Jahren nicht viel des Weines, doch genug für die Bauern Thannbergs. Denn die trinken ihn allein, verkaufen nicht einmal gegen gutes Geld eine einzige Flasche an einen der vierzehn „Nothhelfer“. Diese letztere Bezeichnung legte vor zehn Jahren ein Wispold an einem fröhlichen Sonntag Abend den im Orte ansässigen Beamten bei. Und damit sagte der Spaßvogel ein wahres Wort: dieweil ein braver Beamter in der That ein Nothhelfer des Volkes ist.

Doch heute ist ja „Kirb!“ Warum sollen wir uns da mit allgemeinen Betrachtungen abgeben! Gehen wir lieber einmal hin!

Das Jahr war seit langer, langer Zeit ein von Gott gesegnetes: in der Scheune hoch oben drückte eine schwere Garbe die andere, den

*) Nachdruck verboten.

doch der Umstand, daß dieselben sich fortgesetzt wiederholen und an Intensität eher zu: als abnehmen, Veranlassung zu ernstlichen Bedenken. Die Aufregung einer Bevölkerung wie die Pariser, durch allerlei Mittel fortwährend wach erhalten und geschürt, kann leicht in eine gefährliche große Revolte ausarten. Die moderirten und conservativen Pariser Journale, die bisher diese Straßentumulte mit verachtungsvoller Veringschätzung behandelt, sind deshalb insolge der gestrigen lärmenden Manifestation aus ihrer Ruhe aufgeschreckt und zu den oben ausgesprochenen Besürchtigungen veranlaßt worden.

Und in der That mußte die gestrige Demonstration Jedem, der ein Wenig die Pariser kennt, sehr drohend erscheinen! Wer hätte gedacht, daß die Bevölkerung der französischen Hauptstadt nach mehr als vierzehntägigem Verschwinden Boulangers den General noch immer nicht vergessen hätte, daß derselbe noch immer die erste Stelle bei ihren Hochrufen einnehmen würde! Wenn der Pariser nach vierzehn Tagen nicht vergessen, dann vergißt er auch in einem Jahre nicht! Man darf sich also keinerlei Illusionen mehr darüber hingeben, als ob der ehemalige Kriegsminister für alle Zeiten eliminiert sei: er steht fester als je in der Gunst jener Massen, welche in Paris die öffentliche Meinung machen.

Ueber das Meeting selbst will ich in möglichster Kürze berichten. Weit draußen zwischen dem Republik- und Basilleplatz im Cirque d'hiver am Boulevard des Filles de Calvaire hatte die Patriotenliga ihre Anhänger zusammenberufen, um gegen die Verurtheilung des Herrn Köchlin-Claudon zu protestiren. Das für dergleichen Gelegenheiten als ziemlich hoch zu bezeichnende Entree von 50 Centimes hinderte nicht, daß bereits lange vor der für die Eröffnung des Meetings festgesetzten Stunde (8 1/2 Uhr) in die obersten Ränge dicht besetzt war. Es mögen wohl 3000 Menschen in demselben Platz haben. Da aber außerdem eine zahlreiche Menge wegen Raummangels nicht in das Gebäude hinein gelangen konnte, und draußen vor den Thoren stationiren mußte, so kann man annehmen, daß ca. 5000 Personen an dieser Manifestation Theil nahmen.

Ueber die Salbadereien der Herren Déroulède, Sansboeuf und Deloncle will ich nicht viele Worte verlieren! Daß ihre pathetischen Behauptungen, die von so heftigen Schlägen auf den bekannten grünbezogenen Tisch begleitet wurden, daß ich fortwährend fürchtete, derselbe würde zerstückert zusammensinken, mit rauschendem Beifall seitens der meistens aus Leuten besserer Stände, auch Frauen und Kindern, bestehenden Menge ausgenommen wurden, versteht sich von selbst.

Unermüthlicher Jubel und allgemeines Hüteschwenken bei der Bemerkung Déroulède's: „Rusland von jener, Frankreich von dieser Seite, und wir werden sehen!“ Eine unangenehme Unterbrechung ertönt die Rede des Herrn Sansboeuf, des jetzigen Präsidenten der Liga. Als er nämlich mit Donnerstimme die Worte in den Saal geschleudert: „Nun schwächen vier Elsäßer ungerecht in den preussischen Gefängnissen“, und dann die bekannte Kunstpause machte, um den verdienten Beifall einzuernien, schallte ihm aus dem Saal die Antwort zurück: „Oui! A cause de vos blagues“. (Ja! Wegen eurer Quatschereien!) Der kühne Unterbrecher, ein älterer, gutgekleideter Herr, wurde von der edlen Patriotenjugend mit Pfüssen und Schlägen regallirt, und mit Gewalt zurückgehalten, als er sich aus dieser würdigen Umgebung zu retten versuchte. Herr Déroulède aber schmetterte ihm die vernichtende Bemerkung entgegen, daß hier nur die Redner zu sprechen hätten, die auf der Liste ständen.

Darauf verließ der Apostel der „Revanche“, auf die laut ausgesprochene Forderung eines Verwandten Herrn Köchlin-Claudon's, einen Brief der Angehörigen des Verurtheilten, in dem die Patriotenliga ersucht wird, sich nicht in diese Angelegenheit zu mischen. „Wir konnten diesem Gesuche nicht nachkommen“, ruft der Expräsident der Liga aus. Herr Köchlin gehört Frankreich, nicht seiner Familie. Wir mußten deshalb trotz dieser Reclamation bei unserem Vorhaben bleiben, dieses Protestmeeting einzuberufen.

Diese Bemerkungen werden von der Versammlung ziemlich kühl aufgenommen. Es scheint, daß dieselbe einen Moment sich klar wird, wie sehr Herr Köchlin und seinen Genossen durch dieses Protestmeeting geschadet wird. Aber bald wird die Menge durch den patriotischen Phrasenschwall wieder fortgerissen. Die kühle Reflexion hat von diesem Augenblick an alle Macht über die Patrioten verloren.

Bei der Rede Deloncles, der den Hauptvortrag hielt und zu begründen versuchte, daß die Liga nie im Genuß irgend wie Anhänger gesucht oder dabelst Zweigvereine organisiert habe, da das dort nicht nöthig sei (anhaltender donnernder Applaus), wurden verschiedentlich von den obersten Rängen Unterbrechungen laut, die aber von den Patrioten mit lärmenden Rufen erstickt wurden. Bei der Bemerkung „und was thut denn das zahllose deutsche Gesindel hier in Paris“ entstand eine minutenlange stürmische Unterbrechung, da einige der sehr wenig zahlreich anwesenden Arbeiter energisch remonstrirten.

Mit einem Male erscholl mitten in der Rede ganz spontan, als Deloncle nur das Wort „Kriegsministerium“ ohne jede Anspielung auf den ehemaligen Minister hatte fallen lassen, der Ruf: „Vive Boulanger!“ Wie von der Tarantel gestoßen, erhob sich die ganze tausendköpfige Versammlung bei diesem Schlachtrufe und ein mächtiger Schrei hallte durch den Kreis: „Vive Boulanger“. Dieser Ruf schien Herrn Déroulède, der zuerst zur Ruhe und Kaltblütigkeit ermahnt hatte, in eine fieberhafte Ertause zu versetzen. Er sprang auf und, nachdem er einige Worte als Conclusion zu der Rede Deloncle's hinzugesetzt, die dahin lauteten, man solle die Deutschen aus Frankreich durch jedes zu Gebote stehende Mittel verschleichen, erhob er sein etwas heiseres Organ zu folgenden Worten: „Da der Name des tapferen Generals, an den die Wünsche der ganzen Nation geknüpft sind, nun einmal genannt, so schließen wir unsere Versammlung mit dem Rufe: „Vive Boulanger! Vive la Nation! Vive Boulanger!“

Mit diesem Rufe eilte alle Welt den Ausgängen zu, um sich draußen wieder zu vereinigen. Ein junger Mann, der bei dem Herausdrängen aus Uebermuth auf deutsch rief: „Es lebe Frankreich“, wird unansehnlich die Treppen hinunterbefördert. Ein anderer Spaßvogel, der außerhalb des Circus schreit: „Vive Bismarck“, wird gleichfalls über zugerückt. Rufe „à bas la Prusse“ werden laut, aber schnell wieder erstickt. — Die Polizei ist nur sehr schwach am Plage. Zahlreiche Camelots bieten Flugblätter: „Le traité de Frankfort“, „le procès de Leipzig“ und Boulangerlieder aus. Die Patrioten sammeln sich zu imposanten Gruppen an. Bald sind an 2000 Mann zusammengescharrt, die sich unter dem seit dem Drenball schnell populär gewordenen Gesänge: „C'est Boulange — c'est Boulange — c'est Boulange qu'il nous faut“, in Bewegung setzen. Der Dampf und die beiden Bürgerhege des breiten Boulevards, der zu der Place de la République und von dort in die Grands Boulevards führt, sind von ihnen ganz besetzt.

Auf der Place de la République wird dem Standbild der Republik eine Ovation dargebracht, die aber nicht lange währt. Der Zug, den die wenigen inzwischen herzugeeilten Sergeants de police nicht zu zerstreuen vermögen, setzt seinen Marsch fort. Neue Geschwader von Sicherheitsbeamten suchen ihn zu zerstreuen; werden aber von der Menge zurückgedrängt. Mehrere Schußleute, von allen Seiten eingeschlossen, liegen blatt und vermögen sich nur auf diese Weise den Massen zu entwinden. Endlich gelingt es bei der Porte St. Denis den Sergeants de ville, die mächtigen Schaaeren wenigstens zu theilen und einige Schwärme derselben zu zerstreuen. Aber es sind doch weit über 1000 Mann, die bis zum Drenplatz gelangen. Hier vor dem Cercle militaire ist eine starke Mannschaft aufgeboden, welche einen energischen Angriff gegen die Manifestanten unternimmt. Dieselben werden zerstreut, rotten sich aber unter dem Rufe: „à l'Elysée“ wieder zusammen und verbinden sich an der Rue de Grammont mit anderen Banden. Ein Theil zieht durch die Rue de 4. Septembre über den Börsenplatz vor das Redactionlocal des „Intransigeant“, wo man Henry Rochefort

Heuboden füllte bis an den Dachstuhl hinan dufendes Heu und in dem Keller war kein Winkelchen leer. Kein Wunder, daß heute am Kirchtag dem Herrn Pfarrer, der mit begeistertsten Worten die Güte des Allmächtigen pries, die versammelten Gläubigen mit wirklicher Andacht lauschten und mit Mund und Herz den Dank mitbeteten, den der Pfarrer zum Himmel sprach. Aber auch kein Wunder, daß am Nachmittage, nach der beendigten Kirchenseier, die Bauern mit ihren geladenen Gästen in hellen Häusern nach dem Wirthshause strömten, es den Kindern, den halb erwachsenen Burschen und dem Weibsvolk überlassend, all' die Herrlichkeiten anzustauen und zu betasten, die der Kirchmarkt in der Hauptstraße des Dorfes bot.

Horch! wie der „Heldenpeter“, der alte, runzlige Zigeuner, drinnen im Wirthshause „zur Post“ lustig aufspielt, in Gemeinschaft mit seinen drei braunen, kraußköpfigen Buben. Wie jubelte übermüthig die Clarinette, wie freudig brummt und schrummt die Bassgeige, gleichsam zum Trost und zur Herausforderung für die beiden kleineren Namensvettern, für die erste und die zweite Geige! Ja, es war herrlich! Aber nicht schön war es, daß die Mehrzahl der Zuhörer die Gassstube unter lautem Räuspern verließ, wenn der „Heldenpeter“ seiner müde geblasenen Lunge einen Augenblick Ruhe gönnte und den schäßigen Hut in die Hand nahm, um seinen Lohn für die gespendete Musik in Empfang zu nehmen. Draußen vor den Fenstern fanden die Knicker, trieben allerlei Kurweil und lugten hinein, bis der Zigeuner mit verdrießlicher Miene die dünnen Kupferstücke aus dem Hute in die Hand geschüttet und gezählt hatte, um sie in die Hosentasche verschwinden zu lassen und dann die mit der Zunge angefeuchtete Clarinette an die Lippen zu setzen. Hei, wie die ölgetränkte Clarinette wieder aufjubelte! Und schnell eilten die Knicker wieder unter Gejodel in die Wirthsstube. Ja, das war eine rechte Freude!

Nur drei der Gäste, die an einem kleinen Tische gleich hinter der Thür saßen, nahmen nicht Theil an der lauten Freude. Sie spielten Karten: der Meierpeter, der Welsche und der Schustermichel. Der Meierpeter, der sich nach jeder Gemeinderathswahl drei Wochen lang ärgerte, daß die „dummen Bauern“ seine Weisheit, seine Kenntniß von Wohl und Wehe des Dorfes nicht zu würdigen wußten. Der Welsche, der nach seiner Hochzeit mit einer vermögenden, aber nicht mehr jungen Jungfer täglich eine Taschenuhr dreimal nach der Uhr

in der Wirthschaft „zur Post“ richtete, zum Aerger seines zungen-gewandten Gbeweises, zur Freude seiner beiden Knechte. Und der Dritte, der Schustermichel; nun an dem ist nur hervorzuheben, daß er wenig sprach, viel gähnte und stets im Bunde der Dritte war, wenn es sich um ein „Spielschen“ handelte. Er galt unter den dreien als der gutmüthigste, wenngleich er trotz seines häufigen Gähnens sehr stark „futtelte“, mit anderen Worten, stets wußte, welche Karten sich in den Händen der Gegner befanden. Und wenn der Schustermichel 30 Sous gewonnen hatte, dann pflegte er unter ungewöhnlich heftigem Gähnen die Beine lang auszustrecken, auf den Boden zu spucken und zu sagen: „Ihr Kenn, et esh gen gleich Zitt, mer gehn haim.“ Und so erhob sich auch heute der Schustermichel, obgleich er an dem Kirchnachmittage mindestens dreimal 30 Sous als Gewinnst in die rechte Hosentasche geschoben hatte, gähnte, reckte und streckte die Beine geräuschvoll, spuckte und maubte zum Heimgang. Alle drei hatten sich erhoben, der Schustermichel, um wirklich zu gehen, die anderen, nun, um sich wieder zu setzen und zu bleiben. Aber zufällig guckte der Meierpeter durchs Fenster hinaus auf die Straße; in die Hände klatschend trat er einen halben Schritt zurück: „Mille de tonnerres! da geht der „Tunkert“ mit-sammt seiner Frau und seinen zwei Prachtmaldels vorbei, da guck Euch die Lyt an, by Gott, wär ich nicht der alte Meierpeter, dann ging ich hinaus, nähm den „Tunkert“ unter den Arm und tanzte mit dem jüngsten der Maldels eine Quadrille française, by Gott!“

Ja, Du, meinte der Schustermichel, indem er noch einmal gähnte und sich mit der Hand vergewisserte, daß die rechte Hosentasche kein Loch habe, das bringst Du Dein Lebtag nicht fertig; ja, ja, den „Tunkert“, den kenn ich besser als Ihr alle, den ziehen keine drei Pferde ins Wirthshaus. Uebrigens ist er auch dafür „Tunkert“, denen es streng verboten ist, ins Wirthshaus zu gehen oder gar zu tanzen, „na, na, datt sell wais ich gar gutt“.

Auch der Welsche war mittlerweile ans Fenster getreten und lugte mit vorübergeugtem Körper hinter den durchsichtigen Vorhängen durch, um den „Tunkert“, den Hofbauern vom „Hangarten“, der lachend an einem Markttische stand, nachdem er einem sechsjährigen Buben einige Spielsachen gekauft, zu beobachten.

(Fortsetzung folgt.)

eine lärmende Ovation darbringt. Der Laternenmann ist über diese seit langer Zeit nicht geöffnete Ehre schier aus dem Häuschen, zum großen Vergnügen Herrn Clemenceau's, der die Manifestation tadelt, weil bei derselben kein Hoch auf ihn ausgebracht wurde.

Das Gros der Demonstranten sucht während der Manifestation vor dem „Intransigeant“ über den Platz des Théâtre Français nach dem Elisee zu gelangen. Aber auf diesem Platz, ebenso wie auf der Concordebücke, welche die Manifestanten von Paris überschreiten müssen, um zum deutschen Botschaftspalais zu gelangen, waren die nöthigen Vorichtsmaßregeln getroffen. Kaum waren die „Patrioten“ vor dem Hause Molliere's erschienen, als sich von allen Seiten zahlreiche Agenten auf sie stürzten und sie binnen wenigen Minuten vollkommen zerstreuten. Dies fand ungefähr um 11 1/2 Uhr statt: Die Versammlung im Cirque d'hiver hatte nach 10 Uhr ihr Ende erreicht.

Nochmals rotteten sich auf den Boulevards und im Quartier latin einige Gruppen zusammen und zogen nach dem Klange der Boulangier-Lieder und mit Hochrufen auf den General durch die Straßen. Die Polizei war aber auf dem Posten und zerstreute sie, bevor sie sich wieder vereinigen konnten. Nach 12 1/2 Uhr war Alles ruhig.

Diese Demonstration läßt voraussehen, daß der 14. Juli, der Tag des Nationalfestes und der Truppenrevue auf den Longchamp, recht heiß werden wird. Jedenfalls wissen die Behörden jetzt, woran sie sich zu halten haben!

Deutschland.

Berlin, 26. Juni. [Der Kaiser.] Zum ersten Male an einem Sonntag nach seiner Wiedereröffnung erschien heute Mittag der Kaiser beim Vorbeimarsch der Wache am Fenster des Palais. Wie immer, hatte sich auch heute das Publikum zu Tausenden eingefunden. Als die Wache zur gewöhnlichen Zeit vorüberzog, trat der Kaiser an das zweite Fenster seines Arbeitszimmers und sofort erhoben sich Hoch- und Hurrahrufe, die kein Ende nehmen wollten, und die der hohe Herr zuerst durch freundliche Verbeugungen und dann, als sie sich immer von Neuem wiederholten, mit lebhaftem Winken der rechten Hand erwiderte. Der Kaiser, der in General-Uniform erschien, sah sehr frisch und gesund aus.

[Das Branntweinsteuergesetz] ist (wie bereits gemeldet) mit dem Datum vom 24. Juni publicirt worden. — Die in Folge des Branntweinsteuergesetzes notwendig werdenden umfangreichen Controllen machen eine Vermehrung des Beamtenapparates nöthig. Den Mittheilungen einzelner Blätter zufolge wird eine Anzahl von unteren Steuerbeamtenstellen neu geschaffen werden müssen, welche mit Steuerassistenten besetzt werden; es ist aber gleichfalls eine Vermehrung von Oberbeamtenstellen, besonders von Obersteuercontrollen in Aussicht genommen, da die jetzigen Bezirke derselben, hauptsächlich in betriebsreichen Gegenden, theilweise zu groß erscheinen, und deshalb getheilt oder doch anders organisiert werden müssen. Auch wird es notwendig werden, eine Vermehrung von Stellen der Assistenten bei den Hauptzoll- und Hauptsteuerämtern eintreten zu lassen. Diese Vermehrung ist theilweise schon für den 1. October d. J. in Aussicht genommen.

[Der neue Fürstbischof von Breslau.] Dr. Kopp hat, wie dem „B. Tzbl.“ telegraphirt wird, den Domcapitular Thomas in Mainz als seinen Nachfolger für den erledigten Fuldaer Bischofsstuhl in Vorschlag gebracht.

[Ueber den Hergang bei der Besichtigung der nördlichen Inseln der Salomonengruppe] durch den Kreuzer „Alder“ veröffentlichten die „Nachrichten über Kaiser Wilhelm's Land und den Bismarck-Archipel“ eine Darstellung, der wir entnehmen, daß am 27. October 1886 der „Alder“ bei Bantabani, dem Haupthandelsplatz der Insel Choiseul vor Anker ging. Am 28. October fand die feierliche Hissung der deutschen Flagge statt. Nach Verlesung der kaiserlichen Proclamation wurde am Strande demnächst eine Tafel mit dem Reichswappen und der Aufschrift „Kaiserlich Deutsches Schutzgebiet“ aufgestellt und die Proclamation in einer Büchse dem Häuptling Sefa Sefa nebst einer deutschen Handels-

flagge übergeben. Die Einwohner scheinen schon zu sein und dem Handel noch wenig zugänglich. Die Rebe von Bantabani scheint einen ganz sicheren Ankerplatz nicht zu bieten. — Am 29. und 30. October war das Schiff an den Shortland-Inseln. „King“ Gorei, der auf der Insel Morguaia wohnt, kam auf Einladung an Bord und brachte Geschenke, bestehend in Schildpatt und Früchten, mit. Er spricht gut englisch, wußte, worum es sich handelte, und war vollkommen Willens, sich unter deutschen Schutz zu stellen. Durch Traderschiffe wird ein reger Verkehr mit den Shortland-Inseln unterhalten und die Bewohner der Gruppe zeichnen sich in Folge des häufigeren Verkehrs mit Weißen durch Intelligenz aus. Am Nachmittag des 29. October wurde auf der Insel Morguaia die Flagge unter den üblichen Feierlichkeiten gehißt, wobei mehrere hundert Eingeborene von Shortland, Morguaia und Aloo zugegen waren. Nachdem die Flagge gehißt worden, wurde ein Paradeumzug ausgeführt, der auf den King Gorei solchen Eindruck machte, daß er sich entfernen wollte und nur mit Mühe bewogen werden konnte, zu bleiben. Die Tafel mit dem deutschen Reichswappen wurde aufgestellt, die Proclamation nebst einer kleinen schwarzweißrothen Flagge dem König übergeben und das Landungscorps nach Niederholen der Flagge wieder eingeschifft.

[Dementi.] Von maßgebender Stelle wird die Krystg. aufgefördert, die neulich der „Bes.“ z. g. entnommene Mittheilung: Auf Befehl der Kaiserin sei eine reich ausgestattete Reisetasche des Dr. Madensie verpackt und an die Londoner Adresse des berühmten Arztes gesendet worden, als grundlos zu bezeichnen.

[Militär-Wochenblatt.] Krampf, Vicewachtm. vom 2. Bat. (Regim.) 2. Westpr. Landw.-Regts. Nr. 7, zum Sec.-Lt. der Ref. des Niederschles. Train-Bats. Nr. 5, Barthel, Vicewachtm. vom 2. Bat. (Schweidnitz) 2. Schles. Landw.-Regts. Nr. 11, zum Sec.-Lt. der Ref. des Schles. Train-Bats. Nr. 6 befördert. — v. Otto, Oberst und Command. des 4. Westpr. Inf.-Regts. Nr. 17, mit Pension und der Regts.-Uniform der Abschied bewilligt. Madlung, Oberst von der Armee, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension und der Uniform des Magdeburg. Füsilier-Regts. Nr. 36, zur Disp. gestellt. v. Holbach, Oberstl. und etatsmäß. Stabs-Offizier des Leib-Gren.-Regts. (1. Brandenburg.) Nr. 8, mit Pension und der Regts.-Uniform der Abschied bewilligt. — Nachtigal, Oberst von der Armee, mit Pension und der Uniform des 1. Posen. Inf.-Regts. Nr. 18 zur Disp. gestellt. v. Büschgen, Major vom 2. Ostpreuß. Gren.-Regt. Nr. 3, als Oberstl. mit Pens. nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Uniform des Ostpreuß. Füsilier-Regts. Nr. 33, v. Meßle, Major à la suite des Ostpreuß. Kür.-Regts. Nr. 3 Graf Wrangel und Platzmajor in Stettin, mit Pens. und seiner bisher. Unif. der Abschied bewilligt. v. Schuckmann, Oberstl. z. D., zuletzt im 5. Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 41, mit der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform dieses Regts., in die Kategorie der mit Pens. verabschiedeten Offiziere zurückversetzt. v. Boyna, Oberstl. z. D., zuletzt Bez.-Comm. des 2. Bats. (Marienburg) 8. Ostpreuß. Landw.-Regts. Nr. 45, mit seiner Pens. und der Erlaubniß zum ferneren Tragen der ihm bei der Entbindung von der gedachten Stellung erteilten Uniform des Ing.-Corps, Meise, Major à la suite des 8. Komm. Inf.-Regts. Nr. 61 und Platzmajor in Spandau, mit Pension u. seiner bisher. Uniform der Abschied bewilligt. v. Harub, Pr.-Lt. à la suite des 1. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 46, als Hauptm. mit Pension und der Regts.-Uniform der Abschied bewilligt. Killmann, Major vom 4. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 63, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pension und der Regts.-Unif. zur Disp. gestellt. Kiefeld, Hauptm. und Comp.-Chef von dem. Regt., mit Pension und der Regts.-Uniform der Abschied bewilligt. Reymann, Sec.-Lt. von dem. Regt., ausgeschieden und zu den Ref.-Offizieren des Regts. übergetreten. Pasewaldt, Major vom 5. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 65, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, als Oberstl. mit Pension und der Regts.-Unif. zur Disp. gestellt. Senff, Oberst z. D., unter Entbindung von der Stellung als Bez.-Comm. des 2. Bats. (Saarlouis) 4. Rhein. Landw.-Regts. Nr. 30, mit seiner Pension und der Unif. des 7. Komm. Inf.-Regts. Nr. 54, Bülke, Maj. u. Escadr.-Chef vom 2. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 9, mit Pension und der Regts.-Unif. der Abschied bewilligt. v. Kozik, Oberstl. z. D., unter Ertheilung der Erlaubniß zum ferneren Tragen seiner bisherigen Uniform von der Stellung als Bez.-Comm. des 1. Bats. (Münch) Offizier. Landw.-Regts. Nr. 78 entbunden. v. Zuchlinski, Oberstl. z. D., unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 4. Magdeb. Inf.-Regts. Nr. 67, von der Stellung als Bez.-Comm. des 2. Bats. (Göttingen) 3. Hannover. Landw.-Regts. Nr. 79 entbunden. Meyer, Hauptm. z. D., zuletzt Comp.-Chef im 2. Posen. Inf.-Regiment Nr. 19, unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Uniform dieses Regts., mit seiner Pension und der Aussicht auf Anstellung im Civildienst der Abschied bewilligt. v. Rappard, Mitmacher u. Escadr.-Chef vom 3. Schles. Dragoner-Regiment Nr. 15, mit Pension und der Regts.-Unif., Billigmann, Hauptm. von der 2. Ing.-Insp., mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Unif. des Schles. Pion.-Bats. Nr. 6, der Abschied bewilligt. Vertram, Major und Commandeur des Hannover. Pion.-Bats. Nr. 10, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, als Oberstl. mit Pension und seiner bisherigen Unif. zur Disp. gestellt.

Schulze, Mittmstr. und Comp.-Chef vom Niederschles. Train-Bat. Nr. 5, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Unif. des Ostpreuß. Train-Bats. Nr. 1, der Abschied bewilligt. Bunge, Hptm. und Comp.-Chef vom 3. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 62 und commandirt zur Dienstleistung bei dem Kriegsministerium, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pension und der Uniform des 1. Magdeburg. Inf.-Regts. Nr. 26 zur Disp. gestellt. Krocker, Pr.-Lt. aggreg. dem 4. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 63, mit Pension ausgeschieden. von Müller, Sec.-Lt. a. D., zuletzt im Schles. Feld-Art.-Regt. Nr. 6, unter Verleihung des Charakters als Pr.-Lt., die Erlaubniß zum Tragen der Armees-Uniform erteilt. Graf v. Dohna, Mittm. von der Ref. des 1. Schles. Drag.-Regts. Nr. 4, mit seiner bisherigen Uniform, Jäger, Sec.-Lt. von der Inf. des 1. Bats. (Striegau) 1. Schles. Landw.-Regts. Nr. 10, Heinrich, Hauptm. von der Inf. des Ref.-Landw.-Regts. (1. Breslau) Nr. 38, als Major mit seiner bisherigen Uniform, Graf Fink von Finkenstein, Sec.-Lieut. von der Cav. des 1. Bats. (Glag) 2. Schles. Landw.-Regts. Nr. 11, Karlowitz, Sec.-Lieut. von der Inf. des 2. Bats. (Brieg) 4. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 51, Schrollner, Sec.-Lt. von der Inf. des 2. Bats. (Cofel) 3. Oberschles. Landw.-Regts. Nr. 62, mit der Landwehr-Armees-Uniform, Strauch, Sec.-Lieut. von der Inf. des 1. Bats. (Reiffe) 2. Oberschles. Landw.-Regts. Nr. 23, als Pr.-Lt., Brünning, Sec.-Lt. von der Inf. des 2. Bats. (Beuthen) 2. Oberschles. Landw.-Regts. Nr. 23, als Pr.-Lt., der Abschied bewilligt. von Otterloo, Sec.-Lt. von der Inf. des 1. Bats. (Kreuzburg) 4. Oberschles. Landw.-Regts. Nr. 63, aus allen Militärdienstverhältnissen entlassen. Jaeschmar, Sec.-Lt. von der Ref. des Schles. Feld-Art.-Regts. Nr. 6, Jaeschke, Sec.-Lt. von der Ref. des Schles. Fuß-Art.-Regts. Nr. 6, Gerich, Sec.-Lieut. von der Fuß-Art. des 1. Bats. (Glag) 2. Schles. Landw.-Regts. Nr. 11, als Pr.-Lt., der Abschied bewilligt. Neugebauer, Sec.-Lt. a. D., zuletzt von der Feld-Art. des 2. Bats. (Brieg) 4. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 51, der Charakter als Pr.-Lt. verliehen.

[Kaiserliche Marine.] Hofmeier, Capitänlieut. zum Corvetten-Capitän, Grop, Lt. zur See, zum Capitänlieut. Fuß, Edermann, Unterlt. zur See, zu Dis. zur See befördert. Moog, Unterlt. zur See, ausgeschieden und zu den Offizieren der Reserve übergetreten. v. Beltzheim, Unterlt. zur See der Ref. der Matrosen-Art., im Bezirk des 1. Bats. (Osnabrück) 1. Hannover. Landw.-Regts. Nr. 74, zum Lt. zur See der Ref. der Matrosen-Art., Kreuzberg, Vice-Seeacadet im Bezirk des 2. Bats. (Abernach) 7. Rhein. Landw.-Regts. Nr. 69, zum Unterlt. zur See der Ref. der Matrosen-Art., befördert.

Provinzial-Beitung.

Breslau, 27. Juni.

* **Stadtverordneten-Versammlung.** Die nächste Sitzung der Stadtverordneten findet am Donnerstag, 30. Juni er., statt. Von Vorlagen, welche bisher noch nicht auf der Tagesordnung standen, kommen zur Berathung: Gutachten des Ausschusses V über die Bedingungen und Zeichnung für die Lieferung der dritten Maschine für die Canal-Pumpstation. Die Bewilligung von 43 300 Mark zum Bau der Fundamente und des Kellergerüstes für das neue Sparkassen- und Bibliothekgebäude. Die Errichtung von Laufgräben bei den Schießständen im Schießwerder. Die Offerte des Baumschulbesizers von Drabitz in Betreff Regulierung des an der Kreuzung der Delsner- und Blücherstraße mit der Matthiasstraße entstehenden Platzes. Der Vertrag mit dem Brauereibesitzer Kirdner wegen Entnahme von Wasser aus dem Wasserhebewerk. Verkauf von zwei Parzellen von den der Stadtgemeinde gehörigen Ländereien vor dem Döbereiner. Verpachtung der Restaurations-Kellerlocalitäten im Stadthaus. Bau eines Krankenhauses für 200 Frauen und eines Wohnhauses für 80 Frauen und 80 Kinder als Theile des neu zu errichtenden Armenhauses. Anstellung des Brandmeisters Dittmann als Brand-Inspector.

* **Straßenpflasterungen.** Im Laufe dieses Jahres wird die Um- resp. Neupflasterung der nachstehend bezeichneten Straßenstrecken stattfinden: 1) der Nikolaistraße von der Weisbergergasse bis zum Königsplatz, 2) der Malergasse, 3) der Siebenbürgenerstraße von der Freiburger- bis zur Sonnenstraße, 4) des Universitätsplatzes von der Schulstraße bis zur Stockgasse, 5) der Grenzhausgasse, 6) der Männergasse, 7) der Kirchstraße von dem Realgymnasium zum heiligen Geist, 8) der Kreuzstraße von dem Grundstück Nr. 10 bis zur Domstraße, 9) der Kleinen Großgasse von der Weidenstraße bis zum Siech die für, 10) der Berlinerstraße von dem Grundstück Nr. 11 bis zur Mariannenstraße, 11) des östlichen Theiles der Salzstraße, 12) der Wallstraße von der Neuschen- bis zur Antonienstraße. Außerdem wird die ordnungsmäßige Befestigung mehrerer Droschkhalteplätze vorgenommen werden. Die mit ihren Bürgersteigen an diese Straßentheile grenzenden Grundbesitzer werden auf Grund der bezügl. Polizei-Berordnungen hierdurch aufgefordert, gemeinschaftlich mit der hiesigen Commune Kinnsteine von Granitbordsteinen oder Granitbordschwelle nach dem vom

Kleine Chronik.

Das Burgtheater wird, wie uns aus Wien, 25. Juni, geschrieben wird, am 29. d. Mts. mit „Oedipus“ und dem Lustspiel „Jugendliebe“ geschlossen. Der Abend wird Anlaß zu großen Wilbrandt-Ovationen geben, denn die Bearbeitung des Sophokles'schen Trauerspiels war der größte Erfolg des Dramaturgen im letzten Winter, der Einacter aber, eine der gefälligsten Schöpfungen des Dichters, wirkt diesmal fast symbolisch. In „Jugendliebe“ sah Wilbrandt zum erstenmale auf den Brettern des Burgtheaters Fr. Baudius, die seitdem seine Frau geworden und zu seiner eigentlichen Jugendliebe, der Muse, kehrt er wieder zurück. Am 28. wird Wilbrandt von dem gesammten Künstlerpersonal eine Adresse überreicht werden, in welcher auf seine außerordentlichen Verdienste nachdrücklich hingewiesen und der Hoffnung Ausdruck gegeben wird, dem allgemeinen Liebling, wenn schon nicht als Dramaturgen, so doch als schöpferischem Dramatiker recht bald wieder im Burgtheater zu begegnen. Statt bloßer dritter Unterschriften haben diesmal alle Unterzeichner ihre mit dem Namenszug versehenen Photographien beigeheftet, so daß Wilbrandt die Mitglieber des Burgtheaters durchwegs als „Bildbilder“ in Erinnerung behalten wird. Die Frauen Wiens werden dem Scheidenden entweder schon oder an seinem 50. Geburtstage (24. August d. J.) zwei Aquarelle von Rudolph Alt widmen: das alte und das neue Burgtheater. Zunächst begiebt sich Wilbrandt nach Gmunden: den Winter will er aber in seiner mecklenburgischen Vaterstadt, Rostock, zubringen.

Der Scat-Congress wurde am Sonnabend in Leipzig eröffnet. Einem Berichte des „B. Tzbl.“ entnehmen wir das Folgende: Herr Zwanzig-Leipzig eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, in welcher er die Eschienenen herzlich willkommen hieß und der Freude Ausdruck gab, die große Zahl der auswärtigen Scatspieler in Leipzig begrüßen zu können. Man ging hierauf zur Besprechung des ersten Punktes der Tagesordnung, den Antrag des Scatvereins „zum Sieb“ in Wien: „Gründung eines deutschen Scatverbandes“, über. Herr Amtsrichter Buhle-Leipzig begründete die Zweckmäßigkeit einer solchen Vereinigung, durch welche sich eine Einigung in den Spielregeln und die Befestigung der Fremdwörter beim Scatspiel erzielen lasse. Er stellte am Schlusse seiner Ausführungen den Antrag, eine Commission zu ernennen, welche die Grundzüge eines Statuts für den Scat-Verband vorberathen und dem nächsten Congresse unterbreiten soll. Es knüpfte sich hieran eine lebhafteste Debatte. Bei der Abstimmung wurde die Gründung eines Scatverbandes von der Versammlung mit großer Majorität beschloffen. Der nächste Gegenstand der Berathung betraf Änderungen und Ergänzungen der auf dem Altenburger Congreß en bloc angenommenen Scatordnung. Hierbei sprach sich Herr Buhle gegen die Einführung des von einigen Vereinen beantragten „Reizen nach dem Werthe des Spieles“ aus, durch welches nach der Ansicht des Redners das Hazardiren befördert wird, und Herr v. Haber-Weimar tadelt, daß die Scatordnung auch die Benutzung der französischen Karte zuläßt. Herr Buhle wies auf die Unmöglichkeit hin, die Befestigung der französischen Karte durchzuführen, da in dem nördlichen Deutschland jetzt noch fast überall mit französischer Karte gespielt wird und daß, wenn nur mit deutschen Karten beim Turnier gespielt würde, die Theilnehmer aus Norddeutschland von der Theilnahme an demselben ausgeschlossen werden müßten. Es entspann sich hierauf ein ungemein lebhafter Redekampf zwischen den Anhängern des „Reizens nach dem Werthe“ und den Anhängern des bei uns in Sachsen üblichen „Reizens nach der Farbe“. Bei der Abstimmung freigten die „Farbigen“ über die „Werthler“ mit großer Majorität und feierten diesen Sieg mit lautem Jubel. Ein vom Coburger Scatclub eingebrachter Antrag, nach welchem „Nullturne“, wie „Null“ mit 20 be-

rechnet werden soll, fand bei der Versammlung keine Gegenliebe und wurde abgelehnt. Der vorgeschrittenen Zeit halber sah man sich genöthigt, den dritten Punkt der Tagesordnung abzusehen und für die Montagssitzung zurückzuliegen. Dagegen wurde aber der vierte Punkt, Wahl des Ortes für den nächsten Congreß, noch erledigt. Hierbei rivalisirten Berlin und Dresden. Bei der Abstimmung siegte Dresden über die Kaiserstadt mit „erschrecklicher“ Majorität, wie der Herr Vorsitzende constatirte. Hiermit wurde die erste Sitzung geschlossen und die Scater eilten von dannen, um sich für das Nachmittag beginnende Turnier zu stärken und vorzubereiten. — Nachmittags gegen 5 Uhr fand die Eröffnung des Preis-Scat-Turniers statt. Gar bald füllten sich die Räume der Centralhalle, der große Saal mit seinen Nebenzimmern und Galerien, der blaue Saal und der Kaisersaal mit den Freunden des eben Scatspieles, die sich an 200 Tischen niederließen, um in 80 nach der Turnierordnung vorgeschriebenen Spielen den Kampf aufzunehmen. Die dicht zusammengedrängten Tische, die Spieler, welche der Bequemlichkeit halber und um die sich schnell entwidende außergewöhnlich hohe Temperatur einigermaßen ertragen zu können, sich der Nothe entledigten und in Hemdsärmeln dasagen, boten einen Anblick eigener Art. Nicht minder eigenartig berührte das Geräusch, welches von 80 Spielern durch das Aufwerfen der Karten hervorgerufen wurde und das nur von einem dumpfen Murmeln begleitet wurde. Jedenfalls gehört ein anerkannterwerther Muth und eine nicht zu unterschätzende Ausdauer dazu, in dieser Situation und in dieser Hitze auszuhalten.

Eine Berliner Gerichtsverhandlung. „Det jekt ja noch iever Kreide un Rothstift. Det muß id sagen, die ganze Woche knufft man sich in seinen sauren Schweiß ab, bet man seine Familie, die Abjaben un Steiern un iehertaupt die ganze Nothdurft us'n richtigen Standpunkt halten dhut, un wenn man denn det Sonntags mit seine Frau ausjehn dhut, denn muß Genen det so jehn? Un denn noch'n Termin us'n Wochenag, wo man sich wieder en halben Dag versäumen muß? Unser Polier sagt“ — Hier wird der auf der Anklagebank besitzliche etwa 50jährige Mann von dem Vorsitzenden unterbrochen, der ihn schweigen heißt. Der Angeklagte, der Maurer Wilhelm S., ist der echte Berliner Maurer. Das breite, sanft geröthete Gesicht, von einem sanftfarbigen, kurzgehaltenen Vollbart umrahmt, mochte sonst wohl einen launigen, gutmüthigen Ausdruck zeigen; jekt waren aber Unzufriedenheit und Aerger in seinen Zügen und in den von Kalkstaub und Kämmele etwas rothumranderten Augen zu lesen. Er sollte sich des Hausrechtsbruchs, der Körperverletzung und der Sachbeschädigung schuldig gemacht haben. — Vorl.: Angeklagter, ich fürchte, Sie haben sich vorgenommen, viel zu reden, ich kann Ihnen aber nur rathen, kurz und bündig zu sein, damit kommen Sie am besten fort. — Angekl.: Na, id danke, det kenne id, det letzte Mal habe id det so jemacht un id denke, id werde freigesprochen, da haben Sie mir aber anständig verknart, heite will id mir mal vertheidigen, denn ju'n Rechtsanwält langt der Dracht nich zu. Unser Polier sagt, nach' Allgemeine Landrecht darf id an meine Vertheidigungsmittel nich beschnitten wer'n un — Vorl.: Und ich sage Ihnen, daß ich Ihnen das Wort entgegen werde, troß Ihres Poliers und des Allgemeinen Landrechts, wenn Sie Sachen vorbringen, die überflüssig sind. Sie sollen im Blumenschen Restaurant ja eine arge Ausschreitung begangen haben. — Angekl.: Doll jenug is et, det mir sowat passiren muß, id werde den Dntel aber us' Alimente un Schmerzensjelder mit Belverfämniß verlagern, so'n Rindviech mit Tuchenloob un Schwertzer an'n Bande is mir halde noch nich vorjkommen. — Vorl.: Ich weiß nicht, wen Sie meinen, aber enthalten Sie sich aller Schimpereien. Sie sollen in Ihrer Vertheidigung nicht beschränkt werden, erzählen Sie den Vorfal, wie er sich nach Ihrer Auffassung jugetragen, aber halten Sie sich so kurz wie möglich. — Angekl.: Det is 'n Wort, wojer id den Hut abnehme, Herr Reichshof; unser Polier sagt

immer: „Der Mann muß find wie 'n jut zusammenjearbeiteter Kalk, er muß weech find un biegsam, un er muß och hart find, er muß —“ — Vorl.: Verhonden Sie uns mit Ihrem Polier und kommen Sie zur Sache. — Angekl.: Also det war det Sonntags, der uf den Sonnabend folgte, wo id en bisken späte nach Hause gekommen war. Meine Olle war dabiruber en bisken verschmuppt, un um ihr wieder in't Roth zu bringen, sage id det Middags zu ihr: Du, jieh Dir det blaue Kleed an un meinsweilen mit'n Doppelfuß, wir woll'n en bisken in't Elysium jehn un us von die drei Südrüchte wat vorjingen lassen. Die drei Südrüchte sind Mädens, die us'n Zettel als Spanierinnen stehn, sie sollen aber bloß aus Spandau find. Jelt jehn sie aus, det is richtig, un ihr Gesang is ja och nich ohne. Det sind Schwestern und weil sie so jelt find, so nennen wir sie Zitrona, Pommeranja un Apfelsina oder in't Janze genommen „die drei Südrüchte“. — Vorl.: Gehören denn diese Mittheilungen wirklich zur Sache? — Angekl.: Entschuldigen Sie, id bin nu aber dicke bei. — Vorl.: Nun weiter. — Angekl.: Wir jondeln denn nu bald los un rin in't Elysium. Knappemang haben wir uns hingefest, da kommt och schon eene von die drei Südrüchte, id joohe, et war die Apfelsina, un hält mir den Teller vor die Nase. Id sage, Mächen sage id, so laß doch man erst den Stußl warm wern, wir haben ja noch nicht jehört, erst muß Ihr zum wenigsten doch mal „Fischerin, Du kenne“ oder „Die Musik kommt“ singen her-nachens soll et mir us'n Kidel nich antommen, Wissen Sie, wat der olle jette Canailenvogel mir antwortet? „Hören Sie, Männken, sagte sie zu mir, klammern Sie sich man recht feste an Ihre drei Pimperlinge, die Sie mitgebracht haben, sonst reicht et am Ende nich zu zwee Schnitt, aber vielleicht jpendirt Ihnen der Kellner en kleenet Drinkfeld. Id will Ihnen un Joteswillen nich berauben.“ Un dabei macht die Kröde so 'ne recht vornehm Handbewegung un schiebt ihr Klöß uf die Seite, det det Allens so rasselte, un weg war sie. Id ärgerte mir fürchtbar, denn die Beite, die um mir jafen, lachten alle. — Vorl.: Angeklagter, meine Geduld ist zu Ende, kommen Sie nun endlich auf Ihren Conflict mit dem Kellner. — Angekl.: Nun bin id bei. Also id war sehr fuchtig un wollte mir für die Beite keine Blöße nich jeben, det id nich etwa en Zeizhammel bin un keen Jeld injestochen habe. Id sage zu meine Frau: Bestelle Dir Kaffee, aber mit Kuchen zu. Un id will Ballton trinken. Mir war det wieder so, als wenn der Kellner so schämunglich dhäte, als er meente, Ballton dhäte us'n Nachmittags nich recht jangbar find, ob id nich lieber en Seidel trinken wollte. Hee, sage id, id verlange Ballton, un wenn sie och zwanzig Fennie kostt. Endlich bringt er det Krans an. Meine Frau rüht in'n Kaffee un, id in die Ballton. Sie drinkt un id drinke. Wie is er denn? frage id. Probire mal, meent sie un kleet mir an und jiebt mir en Köffel voll. Id koste. Wui Deudel, sage id, det soll Kaffee find? Die reene Klarinettenauce! Un wie is Deine Ballton? Probire Du mal, sage id, un kiese ihr an un jebe ihr en Schluß zu trinken. „Ne, meent sie, da is meine doch anders. Det is ja die reene Invalidenbräu.“ Id rufe mir denn nu natierlich den Kellner ran un frage ihn, ob er denn denkt, det mein Jeld Blei is, un wat det for'ne Birtschafft wäre. Wat meenen Sie? Der Bengel wird Ihnen noch hoch-näßig un meent, id sollte die Ballton man mit den Kaffee zusammen-gleichen, denn würde det schon schmeden. Nu konnte id die Wuth nich mehr an mir halten un springe uf, un da kann id denn nich streiten, det id ihm son Dings in't Profil gegeben habe, det er een bisken jefühvoll wurde. Denn der Mann muß find wie een jut zusammenjearbeiteter Kalk, er muß weech un och jart find, er muß — Vorl.: Angeklagter, id denke, Sie haben nun genug gesprochen. Sie sind dann mit Gewalt aus dem Locale entfernt worden und haben auch dem Kellner den Frack von oben bis unten jerrissen. Wir werden von den Zeugen hören, ob sich die Sache so verhält, und ob Sie gereizt worden sind. — Die Verhandlung endete mit der Beurtheilung des Angeklagten zu einer Geldstrafe von 30 Mark.

Magistrat aufgestellten Muster zu legen. Den betreffenden Grundbesitzern bleibt überlassen, wegen Erfüllung dieser Verpflichtung mit dem Magistrat besondere Abkommen zu treffen. Geschloß dies nicht bis zum Beginn der Straßensperrung, so wird die Legung von Granitbordsteinen über Granitbordsteinen von den städtischen Behörden zwangsweise ausgeführt und die Hälfte der Selbstkosten von den beteiligten Grundbesitzern im Wege der administrativen Execution eingezogen werden.

Alarmierung der Feuerweh. Durch unvorsichtiges Umgehen mit einer Petroleumlampe geriet am Sonnabend Abend um 10^{1/2} Uhr im dritten Stockwerk des Vorberthauses Anquafstraße 10 eine Gardine in Brand. Nach kurzer Thätigkeit hatte die Feuerweh das Feuer unterbrückt.

© Trebnitz, 24. Juni. [Verschiedenes.] Das für den 3. und 4. Juli c. aus Anlaß seines 40jährigen Bestehens geplante Gesangs- und Musikfest des hiesigen Männer-Gesangs-Vereins ist durch Beschluß des besagten Fest-Comités auf den 21. und 22. August d. J. verlegt worden. — Der Obst- und Gartenbau-Verein des hies. Kreises beschloß in seiner letzten Sitzung die Veranstaltung einer Ausstellung von Gartenerzeugnissen für den 2. October c. Anmeldungen hierzu sind bis zum 26. September c. bei dem Ausstellungs-Comité, an dessen Spitze der Kunstgärtner Galle steht, zu machen. — In diesem Jahre wird unser reizend gelegenes Trebnitz mit seinem Buchenhaine sehr frequentirt. Am vorverflohenen Sonntage betrug beispielsweise die Zahl der Besucher über 1800, deren größter Theil per Bahn hier eintraf. — Am 22. d. M. feierte der Missions-Zweig-Verein des Trebnitzer Kreises sein Jahresfest in der geschmückten Kirche zu Poln-Dammer. Die Festpredigt hielt Herr Pastor Breythor aus Schlottau, den üblichen Jahresbericht erstattete Herr Pastor Fichtner-Berewitz. Mit Collecte und Segen schloß Herr Superintendent Stenger-Trebnitz die Festfeier, welche sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte.

Telegraphische Witterungsberichte vom 26. Juni.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort	Bar. 3.0 Gr. in d. Höhe von 10000 Fuß in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullagmoore...	769	18	NO 1	wolkenlos.	
Aberdeen...	770	13	OSO 1	heiter.	
Christiansund...	769	9	WSW 2	wolkig.	See leicht bewegt.
Kopenhagen...	762	13	N 3	wolkenlos.	
Stockholm...	758	11	N 8	wolkig.	
Haparanda...	758	12	N 6	h. bedeckt.	
Petersburg...	751	12	N 1	h. bedeckt.	
Moskau...	749	10	WNW 1	wolkig.	
Cork, Queenst.	769	18	N 1	heiter.	
Brest...	766	13	N 2	bedeckt.	See ruhig.
Helder...	766	12	N 2	bedeckt.	
Sylt...	763	15	NO 2	wolkenlos.	
Hamburg...	763	14	NNW 1	wolkig.	
Swinemünde...	760	15	NO 5	heiter.	
Neufahrwasser...	756	12	N 5	wolkig.	Etwas Regen.
Memel...	751	11	NNW 6	wolkig.	See mässig bewegt.
Paris...	766	13	NW 2	bedeckt.	
Münster...	765	12	NW 2	bedeckt.	
Karlsruhe...	764	21	—	wolkenlos.	
Wiesbaden...	764	19	NW 3	wolkenlos.	
München...	765	20	W 5	wolkig.	
Chemnitz...	763	11	W 2	bedeckt.	
Berlin...	761	14	NW 4	bedeckt.	
Wien...	760	20	W 2	wolkenlos.	
Breslau...	759	14	WNW 6	bedeckt.	
Isle d'Aix...	767	18	WNW 4	bedeckt.	See ruhig.
Nizza...	762	20	O 1	wolkig.	See schlicht.
Triest...	763	23	still	wolkig.	

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Köln, 27. Juni. Bei Mülheim a. Rhein entgleiste heute früh der Berliner Courierzug; mehrere Personen sollen verletzt sein.

Köln, 27. Juni. Die Entgleisung des Berliner Courierzuges bei Mülheim erfolgte an einem schrägen Straßenübergange durch Auspringen eines Wagens. Der Zug hatte acht Wagen; die Locomotive schleifte zwei Wagen eine Strecke weit, zwei andere stürzten

2. Breslau, 27. Juni. [Von der Börse.] Der heutige Verkehr eröffnete in ziemlich guter Haltung. Da Wien ebenfalls freundliche Meldungen sandte, konnte sich die Tendenz auch im Verlaufe gut behaupten. In der zweiten Hälfte der Börse, kurz nachdem alle Laurapremien, welche mit 72 Procent ausgingen, gefallen waren, etablierte sich in dem erwähnten Montanpapier auf Berliner Anregung bei belebten Umsätzen eine stürmische Aufwärtsbewegung bis 73^{1/2}%. Uebrigens blieb total geschäftslos aber gleichfalls recht fest.

Per ultimo Juli (Course von 11 bis 1^{1/4} Uhr): Oesterr. Credit-Actien 457 bez., Ungar. Goldrente 81^{1/2} bez., Ungar. Papierrente 70^{3/4} bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte 71^{3/4} bez., Donnersmarchhütte 34^{3/8} Gd., Oberschles. Eisenbahnbedarf 45^{3/4} bez. u. Gd., Russ. 1880er Anleihe 83^{1/8} bez., Russ. 1884er Anleihe 97^{3/8} bez. u. Gd., Orient-Anleihe II 55^{1/8} bez., Russ. 4% innere Anleihe —, Russ. Valuta 182^{3/4} bez., Türken 14^{3/8} bez., Egypter 75^{1/2} bez.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 27. Juni, 11 Uhr 50 Min. Credit-Actien 456, 50. Disconto-Commandit —, —. Ruhig.

Berlin, 27. Juni, 12 Uhr 30 Min. Credit-Actien 456, 50. Staatsbahn 366, 50. Lombarden 141, —. Laurahütte 72, 20. 1880er Russen 83, 30. Russ. Noten 182, —. 4proc. Ungar. Goldrente 81, 60. 1884er Russen 97, 60. Orient-Anleihe II 55, 90. Mainzer 96, 20. Disconto-Commandit 199, 60. 4proc. Egypter 75, 25. Ruhig.

Wien, 27. Juni, 10 Uhr 10 Min. Credit-Actien 283, 30. Ungar. Credit-Actien —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 62, 15. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 102, 02. Ungar. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, —. Fest.

Wien, 27. Juni, 11 Uhr 10 Min. Credit-Actien 283, 30. Ungar. Credit-Actien —, —. Staatsbahn 228, 30. Lombarden 86, 50. Galizier 207, —. Oesterr. Papierrente 81, 30. Marknoten 62, 17. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 102, 07. Ungar. Papierrente 87, 95. Elbthalbahn 168, —. Napoleon —, —. Schwächer.

Frankfurt a. M., 27. Juni. Mittags. Credit-Actien 227, 37. Staatsbahn 182, 12. Lombarden —, —. Galizier —, —. Ungarn 81, 60. Egypter 75, 40. Laura —, —. Credit —, —. Fest.

Paris, 27. Juni. 3% Rente 81, 25. Neueste Anleihe 1872 108, 87. Italiener 99, 72. Staatsbahn 460, —. Lombarden —, —. Neue Anleihe von 1886 —, —. Egypter 377. Ruhig.

London, 27. Juni. Consols 101, 07. 1873er Russen 96, 62. Egypter 74, 09. Schön.

Wien, 27. Juni. [Schluss-Course.] Schwach.
Cours vom 25. 27. Cours vom 25. 27.
Credit-Actien... 283 20 283 20 Marknoten... 62 20 62 17
St.-Eis.-A.-Cert. 226 30 227 75 4% Ungar. Goldrente 101 95 102 05
Lomb. Eisenb. 86 50 86 25 Silberrente... 82 40 82 40
Galizier... 207 — 207 25 London... 128 50 126 55
Napoleonsdor. 10 03 1/2 10 05 Ungar. Papierrente. 87 95 87 95

am. Der Schlafwagen blieb im Geleise. Die Zahl der Verwundeten wird auf 13 angegeben.

London, 27. Juni. Die „Morningpost“ will wissen, die französische Regierung verständigte die Pforte, sie werde die Forderung betreffs der Hinterschaft der heiligen Orte des Orients wieder aufzunehmen, wenn die Pforte die ägyptische Convention ratificire. Die Pforte fragte daher bei der britischen Regierung an, ob sie im Falle der Ratification auf wirksame Ausführung der Cypren-Convention englischerseits rechnen könne.

Handels-Zeitung.

*** Bresl. Saldungs-Verein, Monat Juni 1887.** Einreichung der Effecten-Scontros: Dienstag, den 28. cr., bis Nachmittag 5 Uhr. Differenzen-Vergleichung: Mittwoch, den 29. cr., Vormittags um 10^{1/2} Uhr. Einreichung der Kassen-Scontros: Mittwoch, den 29. cr., bis Nachmittags 6 Uhr, Regulirung: Donnerstag, den 30. cr., Vormittag um 10 Uhr.

—k. An der heutigen Börse wurde am schwarzen Brett auf ein Rescript des Herrn Provinzial-Steuer-Directors aufmerksam gemacht, welches sich mit der Verwendung von Wechselstempelmarken seitens des Kaufmannsstandes und dem dabei eingerissenen Missbrauche auf den Marken ein anderes Datum einzutragen als das der Verwendung beschäftigt. Mit Rücksicht auf die grossen Unannehmlichkeiten, welche die Anbringung falscher Cassationsvermerke auf den Marken für die Betheiligten haben kann und auf die erhebliche Wichtigkeit des Gegenstandes im Allgemeinen sei noch erwähnt, dass die gedachte Zusage originaliter im Handelskammerbureau ausgelegt, aber auch abschriftlich im Börsensaale ausgehängt ist.

*** Fallissements.** Nach einem Kabel-Telegramm der „Times“ hat die Eisenwarenfirma Bandet, Chicue u. Co. in Quebec ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiven betragen 400 000 Dollars. — Ueber das Falliment der Fidelity Nationalbank in Cincinnati verlautet noch, dass sich statt des ausgewiesenen Baarvorraths von über 1 Million Dollars nur Gutscheine in dem Cassaschrank vorgefunden haben. Einem Weizen-Speculanten in Chicago, Namens Wiltshire, wurde ein unbedeckter Credit von über 1 Million Dollars eingeräumt etc. — Der Kleider-Exportfirma Weintraub in Wien ist seitens der Gläubiger das nachgesuchte Moratorium bis August bewilligt worden. — Wie der „V. Ztg.“ aus Christiania gemeldet wird, haben die dortigen Colonialwaaren-Firmen O. M. Hauge und Hansen u. Olsen ihre Zahlungen eingestellt. Letztere Firma, seit 1873 etablirt, fallirte in Folge von Kaffee-Terminspeculationen.

*** Kaiserlich Russische Staatsbank.** Das Warschauer Contor der Kaiserlich Russischen Staatsbank macht bekannt, dass es vom 27. Juni an das Incasso ausländischer Wechsel, zahlbar in allen Städten des Kaiserreichs, sowie des Königreichs Polen, wo sich Bankstellen befinden, übernimmt; ebenso werden auch ausgeloste Russische Werthpapiere und fällige Coupons realisirt.

Verloosungen.

*** Russische 5procentige Central-Bodenredit-Pfandbriefe.** Verloosung am 1. Juni 1887. Auszahlung vom 1. August 1887 ab.
IV. Serie. Nr. 3361—370 5661—670 10 01—110 1781—820 22751 bis 760 26621—630 30641—650 34931—940 35341—350 47131—140 48001—010 341—350 52051—060 56301—310 64891—900 65661—670 861—870 68211—220 73161—170 75321—330 77711—780.

V. Serie. Nr. 5871—880 6011—030 7761—770 8711—720 10061—070 331—340 13651—660 18931—990 19021—030 20341—350 22821—830 33601—610 41811—820 42181—190 601—610 44931—990 54421—430 64551—560 65781—790 77351—360 411—420.

*** Pfandbriefe des neuen landschaftlichen Creditvereins für die Provinz Posen,** gekündigt zur Rückzahlung vom 2. Januar 1888 ab.

1) à 4 pCt.: Ser. I. à 1000 Thlr. = 3000 Mark: Nr. 33 48 56 137 161 176 269 408 422 474 485 522 523 548 598 606 613 629 780 839 843 949 960 1000 1057 1091 1281 1320 1403 1441 1518 1559 1611 1729 1760 1879 1970 2078 2137 2141 2178 2199 2204 2209 2252 2333 2492 2509 2625 2691 2967 3016 3085 3088 3154 3181 3248 3249 3348 3481 3505 3656 3790 3824 3860 3942 3953 3994 4024 4134 4136 4209 4218 4238 4332 4348 4403 4484 4740 4755 4772 5008 5109 5184 5253 5286 5420 5539 5654 5744 5790 5794 5931 5948 5979 5990 5995 6004 6182 6221 6269 6310 6645 6778 6882 6952 7078 7221 7250 7295 7298 7343 7359 7422 7430 7450 7642 7735 7743 7785 7786 7794 7916 8039 8229 8274 8308 8591 8592 8625 8677 8731 8879 8935 8943 8995 9096 9172 9187 9188 9209 9216 9224 9351 9399 9816 9874 10027 10060 10061 10076 10091 10113 10185 10735 10761 10783 11433 11460 11477 11579 11600 11648 11671 11746 11757 11988.

Serie II. à 200 Thlr. = 600 M.: Nr. 92 130 131 229 264 384 513 527 724 736 790 884 893 900 912 930 1000 1175 1185 1218 1254 1255 1320 1401 1431 1509 1575 1588 1638 1689 1865 1934 2031 2089 2150

Cours-Blatt.

Breslau, 27. Juni 1887.

Berlin, 27. Juni. [Amtliche Schluss-Course.] Ruhig.

Eisenbahn-Stamm-Actien. Cours vom 25. 27.
Mainz-Ludwigshaf. 96 40 96 30
Galiz. Carl-Ludw.-B. 83 20 83 20
Gotthard-Bahn... 103 20 108 70
Warschau-Wien... 228 — 289 —
Lübeck-Büchen... 157 20 157 20

Eisenbahn-Prioritäts-Actien. Cours vom 25. 27.
Bresl. Freib. Pr. Ltr. H. 102 10 102 —
Oberschl. 3^{1/2}% Lit. E. 99 40 99 20
do. 4% „... 102 10 102 00
do. 4^{1/2}% „... 107 10 107 00
R.-O.-U.-Bahn 4% II. — 102 50
Mähr.-Schl.-Ctr.-B. 53 20 53 30

Bank-Actien. Cours vom 25. 27.
Bresl. Discontobank 91 20 91 50
do. Wechselbank 99 90 99 90
Deutsche Bank... 161 — 160 90
Disc.-Commandit... 199 70 199 40
Oest. Credit-Anstalt 457 — 456 50
Schles. Bankverein 107 80 108 —

Ausländische Fonds. Cours vom 25. 27.
Italienische Rente 98 50 98 40
Oest. 4% Goldrente 90 70 90 70
do. 4^{1/2}% Papierr. — — — —
do. 4^{1/2}% Silber. 66 10 66 —
do. 1880er Loose. 114 20 114 40
Poln. 5% Pfandbr. 56 90 56 70
do. Ligu.-Pfandbr. 53 50 53 50
Rum. 5% Staats-Obl. 94 40 94 40
do. 6% do. do. 106 10 105 90
Russ. 1880er Anleihe 83 40 83 10
do. 1884er do. 97 70 97 60
do. Orient-Anl. II. 56 13 55 80
do. Bod.-Cr.-Pfr. 96 30 96 30
do. 1883er Goldr. 109 70 109 40
Türk. Consols conv. 14 60 14 40
do. Tabaks-Actien 73 — 73 20
do. Loose „... 30 40 30 40
Ung. 4% Goldrente 81 60 81 60
do. Papierrente „ 71 10 70 70
Serb. Rente amort. 80 40 80 40

Banknoten. Cours vom 25. 27.
Oest. Bankn. 100 Fl. 161 — 161 05
Russ. Bankn. 100 Rbl. 182 20 182 10
do. per alt. — — — —

Wechsel. Cours vom 25. 27.
Amsterdam 3 T. 168 70 — —
London 1 Lstr. 8 T. 20 34^{1/2} — —
do. 1 „ 3 M. 20 28^{1/2} — —
Paris 100 Frcs. 8 T. 80 65 — —
Wien 100 Fl. 8 T. 160 65 160 75
do. 100 Fl. 2 M. 159 85 159 90
Warschau 100 Rbl. 8 T. 182 — 181 80

Inländische Fonds. Cours vom 25. 27.
D. Reichs-Anl. 4% 106 20 106 20
Preuss. Pr.-Anl. de 55 154 50 154 10
Pr. 3^{1/2}% St.-Schldsch. 99 90 99 90
Preuss. 4% cons. Anl. 106 20 106 10
Pruss. 3^{1/2}% cons. Anl. 99 60 99 30
Sch. 3^{1/2}% Pfdb. L.A. 97 50 97 70

Privat-Discont. 2^{1/2}%
Glasgow, 27. Juni, 11 Uhr 10 Min. Vorm. Roheisen. Mixed numbers warrants 42, 6.

Letzte Course.

Berlin, 27. Juni, 3 Uhr 15 Min. [Dringl. Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Behauptet.

Cours vom 25.	27.	Cours vom 25.	27.
Oesterr. Credit... ult. 456 50	456 —	Mecklenburger ult. 137 25	137 —
Disc.-Commandit ult. 199 70	199 37	Ungar. Goldrente ult. 81 62	81 75
Franzosen... ult. 364 50	367 —	Mainz-Ludwigshaf. . 96 25	96 25
Lombarden... ult. 140 50	140 50	Russ. 1880er Anl. ult. 83 25	83 —
Conv. Türk. Anleihe 14 62	14 62	Italiener... ult. 98 25	98 25
Lübeck-Büchen ult. 157 50	157 37	Russ. II. Orient-Anl. ult. 55 87	55 87
Egypter... 75 50	75 37	Laurahütte... ult. 71 62	73 25
Marienb.-Mlawka ult. 46 25	46 75	Galizier... ult. 83 12	83 12
Ostpr. Südb.-St.-Act. 61 87	61 87	Russ. Banknoten ult. 182 25	182 —
Dortm. Union St.-Pr. 52 50	53 50	Neueste Russ. Anl. 97 62	97 50

Producten-Börse.

Berlin, 27. Juni, 12 Uhr 30 Min. [Anfangs-Course.] Weizer (gelber) Juni-Juli 186, —. Septbr.-Oct. 166, —. Roggen Juni-Juli 124, 25. Septbr.-Octbr. 129, 25. Rüböl Juni 48, 90. Septbr.-Octbr. 49, 10. Spiritus Juni-Juli 67, 40. August-Septbr. 67, 50. Petroleum September-October 21, 80. Hafer Juni-Juli 95, —.

Berlin, 27. Juni. [Schlussbericht.]
Cours vom 25. 27. Cours vom 25. 27.
Weizen. Niedriger. Rüböl. Fest.
Juni-Juli... 186 — 183 75 Juni... 48 80 48 90
Septbr.-Octbr... 166 50 163 75 Septbr.-Octbr... 48 90 49 —

Roggen. Erntend. Spiritus. Höher.
Juni-Juli... 123 50 123 75 loco... 66 60 67 70
Juli-August... 123 50 123 75 Juni-Juli... 66 60 67 90
Septbr.-Octbr... 128 25 128 50 August-September 66 90 68 10
Hafer. Septbr.-Octbr... 99 75 99 75 Septbr.-Octbr... 66 90 68 10

Stettin, 27. Juni. — Uhr — Min.
Cours vom 25. 27. Cours vom 25. 27.
Weizen. Matt. Rüböl. Unveränd.
Juni-Juli... 183 50 182 — Juni... 50 — 50 50
Septbr.-Octbr... 168 — 163 — Septbr.-Octbr... 49 — 49 —

Roggen. Fest. Spiritus.
Juni-Juli... 121 — 122 50 loco... 65 70 66 30
Septbr.-Octbr... 125 50 127 50 Juni-Juli... 65 50 66 —
August-September 65 50 66 30
Septbr.-Octbr... 65 50 66 00

Petroleum. loco... 10 45 10 45

Berlin, 27. Juni. [Butter. Wochenbericht von Gebrüder Lehmann & Co., NW., Luisenstrasse 36.] Die vergangene Woche brachte keine nennenswerthen Veränderungen. Angesichts der heissen Witterung und der sehr belangreichen Zufahren blieb die Stimmung gedrückt.

Wir notiren Alles per 50 Kilogramm.
Für feine und feinste Mecklenburger, Holsteiner, Vorpommersche und Ost- und Westpreussische 80—85, Mittelsorten —, Salzenbutter von Domänen, Meiereien und Molkeereignenschaften 75—80, feine 80—85, vereinzelt 90, abweichende 65—75 M. Landbutter: Pommersche 65—68, Hofbutter 68—70, Netzbücher 65—68, Ost- und Westpreussische 60—65, Schlesische 65—68, feine 68—70, Elbinger 65—70. Flister 65 bis 70, Bayerische 65—70, Gorbirgbuter —, Ostfriesische 67—70, Thüringer —, Hessische —, Ungar., Mähr. und Galizische 60—65 Mark.

Seite VI à 1000 Thlr. resp 3000 M.: Nr. 75 292 602 611 625 638

929	1188	1248	1360	1455	1466	1486	1548	1733	1762	1770	1898
2121	2308	2367	2419	2430	2477	2520	2624	2647	2756	3148	3172
3474	3544	3588	3612	3688	3919	3979	3996	4162	4100	4177	4222
4937	5308	5317	5372	5392	5527	5585	5630	5679	5720	5724	5792
5864	5890	5948	6155	6194	6331	6562	6633	6772	7137	7220	7248
7440	7516	7573	7578	7723	7728	8460	8515	8572	8755	8788	8879
9063	9245	9343	9431	9432	9500	9712	9750	10148	10288	10364	10379
10449	10535	10692	10817	10830	10848	10900	11009	11055	11058	11098	11098
11153	11166	11188	11291	11417	11511	11535	11662	11690	11693	11707	11707
11740	11858	11860	11906	12012	12106	12108	12109	12122	12319	12329	12329
12355	12413	12524	12571	12596	12729	12777	12819	12841	12842	12908	12908
12931	12960	12963	12987	13057	13063	13067	13300	13347	13422	13541	13541
13563	13580	13613	13763	13788	14002	14067	14091	14257	14268	14329	14360
14378	14384	14433	14439	14539	14544	14635	14644	14645	14764	14832	14832
14910	14975	14983	14986	15033	15223	15264	15265	15266	15307	15327	15327
15619	15649	15652	15760	15792	15832	15874	16040	16050	16193	16223	16223
16224	16284	16300	16627	16696	16805	16909	16987	16988	17082	17231	17231
17279	17283	17361	17465	17497	17499	17525	17596	17639	17662	17728	17728
17769	18015	18100	18115	18280	18411	18463	18517	18573	18627	18709	18709
18750	18804	18858	18909	18969	19218	19235	19279	19319	19356	19360	19360
19505	19530	19547	19566	19622	19855	20025	20059	20063	20175	20565	20565
20576	20680	20948	20949	20986	21102	21103	21350	21357	21366	21492	21492
21498	21582	21650	22019	22073	22078	22115	22128	22204	22205	22271	22271
22550	22568	22668	22892	22917	22986	23081	23107	23160	23214	23228	23228
23234	23248	23321	23428	23464	23562	23651	23671	23673	23680	23725	23725
24062	24079	24080	24171	24437	24489	24531	24593	24599	24609	24715	24715
24743	24781	24909	24933	25071	25245	25374	25383	25456	25464	25552	25552
25571	25752	25850	25854	25926	26023	26086	26164	26186	26203	26296	26296
26368	26479	26490	26661	26704	26802	26865	26876	26890	27048	27186	27186
27267	27442	27716	27773	27796	27797	27820	27804	27957	28066	28086	28086
28212	28230	28136	28437	28652	28724	28729	28778	28810	28818	29065	29065
29174	29207	29210	29421	29474	29494	29565	29658	29712	29807	29858	29858
30070	30111	30230	30237	30463	30542	30570	30649	30877	30892	30898	30898
31095	31117	31195	31280	31293	31297	31413	31456	31487	31513	31581	31581
31708	31717	31729	31789	31789	31826	31897	32131	32327	32532	32533	32533
32555	32590	32665	32744	32764	32785	33024	33194	33489	33616	33630	33630
33633	33773	33795	33901	33918	34060	34344	34391	34473	34477	34482	34482
34545	34606	34639	34723	34731	34814	34810	34835	34852	34913	34959	34959
34970	35048	35067	35101	35380	35500	35510	35511	35573	35732	35930	35930
35934	35935	35985	36196	36273	36291	36312	36473	36474	36476	36477	36477
37162	36595	36598	36600	36652	36655	36797	36880	36934	37036	37106	37106
37122	37442	37764	37794	37844	37960	37991	38063	38077	38116	38227	38227
38277	38290	38507	38673	38754	38789	38794	38860	38864	38946	38964	38964
39084	39087	39094	39101	39242	39298	39442	39485	39489	39548	39681	39681
39700	39912	40093	40136	40154	40155	40157	40158	40159	40160	40179	40179
40190	40220	40409	40478	40528	40533	40688	40840	40953	40954	41062	41062
41138	41261	41262	41307	41340	41355	41415	41416	41417	41475	41494	41494
41507	41525	41529	41532	41540	41541	41542	41543	41598	41599	41666	41666
41761	41820	41821	41851	41902	42163	42165	42387	42462	42580	42608	42608
42805	42806	43081	43109	43110	43112	43113	43114	43255	43273	43391	43391
43451	43453	43542	43543	43544	43739	43814	43830	43886	43914	43959	43959
43976	44042	44217	44222	44361	44411	44493	44986	44987	45094	45221	45221
45394	45440	45479	45480	45717	45767	45832	45834	45856	45951	46431	46431
46610	46904	46906	46917	47381	47517	47518	47554	47555	47638	47639	47639
47641	47723	47724	47726	48051	48058	48164	48252	48284	48368	48453	48453
48454	48603	48750	48751	48752	48778	49981	49272	49793	49794	49850	49850
50015	50017	50018	50019	50251	50420	50421	50424	50465	50466	50467	50467
50468	50609	50657	50676	51168	51263	51290	51385	51521	51731	52093	52093
52120	52147	52157	52158	52159	52160	52252	52289	52419	52498	52662	52662
52823	52878	52879	52993	53372	54286	54297	54915	54916	55832	56157	56157
57033	57034	57254	57255	57413	57492	57506	57593	57594	57702	57703	57703
57754	58121	58122	58213	58224	58228	58229	58244	58317	58318	58319	58319
58429	58826	58827	68828	58863	58864	58978	58999	59587	59590	59591	59591
59592	59861	50196	60816	60961	60962	60973	61054	61126	61128	61129	61129
61131	61138	61199									

sich vom 15. c. ab um fernere 2-3 Thlr., vorzugsweise weil in Folge der ungünstigen Witterung bei sehr zahlreicher Käuferzahl und anmüder Stimmung die Lieferungen nur sehr spärlich herankamen, und verlaute sich endlich vom 20. c. ab auf Grund der Eingangs erwählten Berliner Marktberichte um, je nach Behandlung und Wäsche, 2-4 Thaler. Die angelegten Preise waren vom 13. bis 15. c. gute Wäschchen vorausgesetzt: für Kammwollen 43-45 Thlr., Stoffwollen 42-44 Thlr. und Tuchwollen 44-48 Thlr., alles vereinzelt darüber; vom 16. bis 18. c.: für Kammwollen 46-49 Thlr., Stoffwollen 43-46 Thlr., vereinzelt darüber und Tuchwollen 46-52 Thlr., ganz feine darüber, vom 18. c. bis zum Schluss 2 und 4 Thlr. billiger. Kreuzungswollen, während des ganzen Marktes lebhaft gefragt, brachten von 108 bis 120 M., vereinzelt selbst darüber. Alles per 106 Pfd. Zollgewicht inclusive Locken, d. h. ohne Vergütung für Ueberlocken, Sterbewolle und Waschlocken zu zwei Drittel des Preises. Lammwolle nach Uebereinkunft. Die Wäschchen waren fast durchgehend befriedigend und das Schurgewicht bis zu 8 pCt. geringer als im Vorjahre. Schmutzwollen von 57-60-63 M. per 106 Pfd. Zollgewicht und nur ganz ausnahmsweise darüber. (B.-u. H.-Z.)

Wasserstands-Telegramme.
Katibor, 27. Juni, 6 Uhr Morgens. 1,66 m.
Cosel, 27. Juni, 6 Uhr Morgens. O.-P. 1,34 m, U.-P. + - m.
Glätz, 27. Juni, 6 Uhr Morgens. 0,36 m.
Breslau, 27. Juni, 12 Uhr Mitt. O.-P. 4,97 m, U.-P. - 0,76 m

Salvator
 Alkalischer Lithion-Sauerbrunn-eisenfrol.
 Bewährt bei Nierenkrankheiten, Harngrües, Blasenleiden und Gicht, catarrhalischen Affectionen der Athmungs- und Verdauungsorgane, Künlich in Apotheken und Mineralwasserhandlungen.
 Salvator-Quellen-Direction in Eperies (Ungarn.)
 Haupt-Depot: Oscar Giessler in Breslau.

Familiennachrichten.
 Verlobt: Fr. Emma Schmidt, Dr. Apothekenbes. Karl Feuerbach, Berlin - Hamburg. Fr. Pianistin Flora Friedenthal, Dr. Walter Prof. Carl Scherres, Berlin. Fr. Franzisca v. Niese wand, Dr. Petrus Graf von verden-Blenden, Reife-Schloß Gütern.
 Verbunden: Fr. Dr. phil. Albert Wittner, Fr. Marie Schipke, Breslau-Dels.
 Gestorben: Diakonissin Fr. Ida v. Lende, Darmstadt. Fr. Ernst Fr. v. Eckardstein, Potsdam. Fr. Ger. Director Emilie Garth, geb. Giesler, Berlin. Fr. Pastor em. Benedict Julius Pfäner, Rauffe. Fr. Stadtpfarrer Ferdinand Neugebauer, Sauer. Fr. Oberstleut. v. D. Karl Ludwig Heller, Görlitz. Fr. Dr. med. Paul Moschner, Langenbielau.

Musverkauf
 spottbillig [7457]
 wegen vorgerückter Saison
Garnte Hüte, Cricot-Tailen, Seiden-Handschuh, Perl-Kragen, Dam.-u. Kdr.-Schürzen Wilhelm Prager.

Ein wahrer Schatz
 für alle durch jugendliche Verzerrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
 80. Auflage mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Jede Leber, der an den Folgen solcher Fehler leidet, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung in Breslau. In Brief vorräthig in G. B. Kroyer's Buchhandlung.

Ein Geschäftslocal,
 in dem seit 25 Jahren ein **Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft** betrieben wird, ist p. 1. Octbr. zu vermieten. [3662]
Schaefer's Hotel, Gleiwitz.

Thalheim. Kur- und Wasser-Heil-Anstalt
 zu Bad Landeck in Schlesien.
 Leitender Arzt: Dr. med. Leppmann, Specialarzt für Nervenkrankheiten in Breslau ein- oder zweimal wöchentlich in Thalheim anwesend.
 Dr. med. A. Voelkel, Hausarzt, ständig in Thalheim.
 Anmeldungen und Anfragen an die Direction der Anstalt. [2751]

Soolbad Koenigsdorf-Jastrzemb Ob.-Schl.
 Bahnstat. Loslau. Telegraph und Postverbindung. Saison vom 1. Mai bis Oktober.
 Jod- und bromhaltige Soolquelle (mit fast doppelt so starkem Jodgehalt wie in Kreuzbacher Sool) und Luftkurort 800' über dem Meeresspiegel. Von besonderer erprobter Heilwirkung bei allen chronischen Frauen- und Kinderkrankheiten, Scrophulose, Lymphdrüsenanschwellungen, Hautaffektionen, Knochenkrankheiten, Lähmungen, rheumatischen, gichtischen und neuralgischen Leiden, Syphilis u. s. w.
 Kurmittel: Sool, Dampf, Douche, Moor- und Kaltwasserbäder, Inhalationen, Massage und Electricität. Versandt von Soolbrunnen, concentrirter Sool (Mutterlauge) und concentr. Jod-Brom-Soolseife. Nähere Auskunft durch die **Bade-Direction.**

Angenommene Fremde:

Heinemann's Hotel	Hôtel du Nord	Gröger	Rigibef.	Na-
„zur goldenen Gans“	vis-à-vis dem Centralbahnhof	Herold	Rechtsanwalt	gradowice
Hauptpoststelle Nr. 201.	Kernpoststelle Nr. 499.	Flieger	Rigibef.	Schweidnitz
Dr. Bannert, Rittergutsbes.	Klein-Schmidt, Rm., Suben.	Schumacher	Rm., Berlin.	Schumacher
nebst Gem. Kaufm.	Gullermann, Rm., Suben.	Sturm	Röhl, Freimaurer.	Sturm
Kammerich Kaufm., Berlin.	Sello, Rm., Berlin.	Meißner	Rm., Berlin.	Meißner
Vend. Rm., Kemschfeld.	Graf Stillefried, Rittergutsbes.	Müller	Rm., Berlin.	Müller
Hierz, Rm., Bors.	St.-Glogau.	Rickes	Rm., Stuttgart.	Rickes
Kriedländer, Rm., Leipzig.	Rühne, Rm., Erfurt.	Kubow	Rm., Königsberg.	Kubow
Schnabel, Rm., Leipzig.	Wenzel Director, Rattowitz.	Veitger	Rm., Königsberg.	Veitger
Steinb., Rm., Berlin.	Kosenberg, Rm., Polen.	Schleich	Rm., n. Frau.	Schleich
Lombard, Rm., Bors.	Kolmiz, Rm., Bromberg.	Richter	Kreidger, Secr., n.	Richter
Karfen, Rm., Magdeburg.	Kriemann, Rm., Zwickau.	von Sellard	Kongshuh.	von Sellard
Gerhard, Rm., Dresden.	von Bau-Inspector Otto.	Wandt	Pastor u. Kreis-Schulinsp.	Wandt
Vita, Rm., Bors.	n. Rm., Ronsig, Westpr.	Seimert	Rm., Frankfurt.	Seimert
Drei Rm., Glogau.	Hirsch, Rm., n. Gem., Königsberg.	Albrecht	Röhl, Lobz.	Albrecht
Kraus, Rm., Berlin.	Brandt, Dir., Wärscheberg.	Edler	n. Deb., Sufjokow.	Edler
Freu Rm. Wulffsohn nebst	Hoffmann, Rm., Bors.	Frau Dr. v. Courbiere	Stolp.	Frau Dr. v. Courbiere
Begeleitung, Lobz.	Sogdanow, Univer.-Prof., n. Sohn, Moskau.	Göttlich	Kreis-Physic.	Göttlich
Schiffner, Ingenieur, Breg.	John, Gen.-Dir., n. Dels.	Frau Buchholz	Zimmermann	Frau Buchholz
	Wihne, Baumst., n. Gem. n. Glogau.	Frau Apotheker	Mietze	Frau Apotheker
	Rehm, Rm., Bors.	Wöhm, Dir., Kourafüte.	Wilde, Dir., Sufjokow.	Wöhm
von Waldem	Rittergutsbes.	Schirmer	Jngen. Koppel.	Schirmer
nebst Gem., Waldemhof.	Scholz, Rm., Ronsig.	Hermann	Rm., Schwielowitz.	Hermann
Walchner, Rm., Chemnitz.	Levy, Rm., Rottb.	Stalche	Rm., Stettin.	Stalche
Wingberg, Geh. Justizrath.	Milneski, Rm., Suben.	Kian, Dir., Södelz.	Schwitz, Rm., Nachen.	Kian
Gunglau.	Dr. Müller, Advocat, Stumm.	Jeffel	Rm., Rattowitz.	Jeffel
Milneski, Rm., Suben.	Renald, Beamter, nebst	Kedak, Rigibef., n. Gem.	u. Deb. Lejer.	Kedak
Dr. Müller, Advocat, Stumm.	Schweizer Zuckmantel.	Dörfling	Rm., Mittelsteine.	Dörfling
Renald, Beamter, nebst	Schwarz, Rm., Berlin.	Kinzel, Rm., Rostock.	Horinek, Dr. Optrau.	Kinzel
Schweizer Zuckmantel.	Wendte, Rm., Rosthausen.	Reymond	Rm., Glogau.	Reymond
Schwarz, Rm., Berlin.	Bernstein, Rm., Berlin.	Frau Bugardt	n. Borsien.	Frau Bugardt
Weiniger, Rm., nebst Gem.	Fröhne, Fabrikf., Landeshut.	Kugen Optm., Glogau.	von Alten, Oberst, Schief-	Kugen
Berlin.	Schultheiß, Privatier, Königs-	von Alten, Oberst, Schief-	plaz b. Friedland.	von Alten
Belsthal, Rm., Nachen.	Redlich, Rm., Guttentag.	Meißner, Geh. Rath, Königs-	hüte.	Meißner
Wibholz, Landgerichts-Präsi-	Schaunonot, Rm., Paris.	Hel. Hoffmann	Weisenhöfe.	Hel. Hoffmann
dent, Dels.	Ebenstein, Rm., n. Gem., Worschau.	Serno, Ober-Preiberg	nebst	Serno
Wendte, Rm., Rosthausen.	Tamm, Director, Friedland.	Georgi, Rm., Bors.	Stromberg.	Georgi
Bernstein, Rm., Berlin.	Levy, Rm., nebst Familie.	Serno, Prem.-Leut.	Schiep-	Serno
Fröhne, Fabrikf., Landeshut.	Deines, Fabrikf., Hanau.	plaz b. Friedland.	Hôtel z. deutschen Hause.	Deines
Schultheiß, Privatier, Königs-	Korbes, Privatier, n. Gem., Borsien.	Wibschke	Rr. 22.	Wibschke